

gestellt hatte, von denen er wissenschaftliche Beiträge für sein Unternehmen hoffte.

War ihm so einerseits die Wissenschaft eine Freude, so wurden ihm anderseits die Freuden zu einem Gegenstande der Wissenschaft. Die freie Lage des Hauses, in dem er wohnte, mit seinem für eine Festung ganz bedeutenden Garten gab dazu Anlaß. So sehr einerseits sein tiefes Gemüt sich dieser Annehmlichkeiten freute, so sehr gaben sie ihm anderseits Anlaß zu Forschungen. Denn die frische Luft genoß er nicht bloß, sondern er studirte auch ihre Temperatur, ihre Schwere, die Richtung ihrer Strömungen und den Grad ihrer Feuchtigkeit und seine langjährigen, täglich drei Mal angestellten Beobachtungen, lange vor dem Bestehen eines Netzes meteorologischer Stationen, zeugten von seinem Eifer hierin; in dem Garten aber wanderte er auch nicht bloß des Genusses wegen, sondern zugleich mit jenem ernstern Hang zur Botanik, den er von Jugend an bewahrt hatte, und die Arten der Pflanzen und ihr Gedeihen zogen ihn so an, daß er zuletzt über jeden Baum förmlich Buch führte.

Wie sich überhaupt des Menschen innerstes Wesen aus seinem Umgange am besten erkennen läßt, so war es auch hier. Wissenschaftlich gebildete Männer waren für ihn seine angenehmste und man kann sagen einzige Umgebung, in einer Zeit, wo das Wirtshausleben noch nicht so umsichgegriffen hatte; er selbst hat Abends niemals ein Wirtshaus besucht, höchstens gemeinsam mit seiner Frau und im Sommer auch mit den Kindern die Feste und Concerte des „freundschaftlichen Vereins“. Sein Umgang bestand vor Allem aus seinen Collegen, voran nach einander den drei Direktoren Meinecke, Schaub und Engelhardt, dem hochbedeutenden früh verstorbenen Pflugk, dem Professor Herbst, welcher allein von Allen die ganze Zeit seiner Danziger Wirksamkeit neben ihm im Amte wirkte, dem Lehrer der Naturgeschichte Skusa, dem jovialen Lehmann, späterem Direktor zu Marienwerder. Von der nächsthöheren Schule Danzigs, der Petrischule, gehörten der Direktor Nagel und sein Nachfolger, der Direktor Strehlke, ein ausgezeichneteter